



Pfingsten - nicht nur ein nettes langes Wochenende

Wenn Sie dieses Heft in der Hand halten, liegt Pfingsten 2001 schon hinter uns. Sie haben sicher das verlängerte

Wochenende genossen, vielleicht mit Freunden oder der Familie einen netten Kurzurlaub verbracht oder einfach nur zu Hause ausgeruht? Prima. Aber ist da nicht noch mehr?

Pfingsten – natürlich auch das Fest, das uns daran erinnert, dass der Heilige Geist, der vom Herrn verheißene Tröster und Fürsprecher, vor fast 2000 Jahren auf die Erde kam. Geht es also bloß um den Jahrestag eines historischen Ereignisses? Sicher nicht. Das wird besonders anhand der Bedeutung des Pfingstfests für Israel im Alten Testament deutlich: Es war einerseits das Fest der Weizenernte, das im dritten Monat des religiösen Jahres stattfand (s. 2. Mo 34,22). Andererseits war dies auch der Monat, in dem Gott Seinem Volk am Sinai das Gesetz gegeben hatte (2. Mo 19,1). Pfingsten also das Fest der Ernte und zugleich das Fest der Gesetzgebung, des Bundes, den Gott mit Seinem Volk schloss.

Beide Aspekte sind für uns Christen ebenfalls im Pfingstfest enthalten und von vitaler Bedeutung. Wir dürfen uns freuen, zu der großen Ernte Gottes zu gehören, zu der Frucht der Mühsal der Seele unseres Herrn, der Versammlung Gottes, die mit dem Heiligen Geist versiegelt worden ist. Zugleich ist Pfingsten auch für uns gewissermaßen das Fest der „Gesetzgebung“. Wie in einer Liebesbeziehung zwischen Ehepartnern geht es bei der Beziehung zwischen Gott und uns jedoch um mehr als um das formale Einhalten bestimmter Vereinbarungen oder Gebote. Gott möchte zu uns eine lebendige innere Beziehung haben. Es geht um Beziehungen zwischen Seinem und unseren *Herzen*. Nur das kann der Antrieb sein für die Nachfolge Ihm nach

– auch im Reich Gottes, um das es in diesem Heft schwerpunktmäßig geht.

Pfingsten erinnert uns daran, dass wir tüchtig gemacht worden sind „zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes“ (2. Kor 3,6). Im Gegensatz zum alten Bund vom Sinai, den Gott mit Israel schloss und der auf steinerne Tafeln geschrieben war, sind wir ein Brief Christi, „angefertigt durch uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens“ (V. 3). Er hat „das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben“

(2. Kor 1,22, vgl. auch Gal 4,6). Gottes Zusage an Israel aus Hes 36,27 „Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahrt und tut“ möchte Er bei uns schon heute wahr machen. Die Voraussetzung dafür haben wir jedenfalls: den Heiligen Geist, der in uns wohnt.

Insofern ist Pfingsten nicht nur ein nettes langes Wochenende, nicht bloß ein bedeutender Jahrestag, sondern ein ständiges Ereignis, das unser Leben mit Ihm prägen sollte.

W. Schulz